

## Vorwort

Bereits in meiner Jugend erfuhr ich die wichtige Rolle von Sprache für soziale Gruppen. Als Kind österreichischer Eltern erlebte ich meine ersten sechs Jahre im hessischen Frankfurt. Meine Schulzeit verbrachte ich im schwäbischen Stuttgart und die Studienzeit in Wien. Jeder Wohnsitzwechsel war anfangs mit mehr oder weniger gesellschaftlicher Ausgrenzung verbunden. Das Idiom meiner jeweiligen Herkunft stigmatisierte mich als Fremdling. Schnell lernte ich mich sprachlich anzupassen. Während meiner Studien- und Zivildienstzeit kam ich mit neuen Gruppen in Kontakt. Wieder lernte ich neue Sprachvarietäten kennen – beim Lernen mit Akademikern, beim Wasserspielen mit Arbeitern und beim Zivildienst mit sozial benachteiligten Kindern. Später war ich mit einer Französin verheiratet und seit vielen Jahren treffe ich im Rahmen meiner Unterrichtstätigkeit auf Studierende aus allen Sphären. So habe ich die Fähigkeit entwickelt, mir sehr schnell neue Dialekte und Codes anzueignen. Und ich habe eine Entdeckung gemacht: Eine gemeinsame Sprache kann Gruppen zusammenhalten und sie erkennbar machen. Jede soziale Gruppe verfügt über ihre eigene Sprachvarietät, spricht einen charakteristischen Soziolekt.

Nicht nur soziale Gruppen verfügen über spezifische Sprachmerkmale, auch einzelne Menschen lassen sich an ihrem Sprachstil erkennen. Es gibt Wort- und Satzbildungen sowie Schlüsselbegriffe, die auch in geschriebener Form die Herkunft eines Autors verraten. Diese Tatsache nutzt die Sprachforensik, indem sie durch die sprachwissenschaftliche Analyse von Erpresserbriefen oder Drohanrufen Täter über typische Sprachmuster entlarvt. Die Wochenzeitung *Die Zeit* beschreibt die Arbeit von forensischen Linguisten:

„Bei schweren Verbrechen landen anonyme Texte im Kriminaltechnischen Institut des Bundeskriminalamts in Wiesbaden. (...) So wie Techniker Geschosse analysieren, nehmen forensische Linguisten das ‚Tatwerkzeug‘ Sprache unter die Lupe, um daraus Hinweise über den Autor zu gewinnen. (...) Die Linguisten konzentrieren sich auf Wortschatz, Satzbau, grammatische Formen, Orthographie oder Interpunktion. (...) Nicht selten legen Autoren falsche Fährten, um ihre Identität zu verschleiern. Beliebte sind absichtliche Fehler, um einen Migrationshintergrund oder ein bildungsfernes Milieu vorzutäuschen“ (*Die Zeit*, 25.12.2013: S. 27).

Sprache ist also ein mächtiges Instrument und gibt gleichzeitig Auskunft über ihre Produzenten. Unternehmen und Institutionen können die Sprache nutzen, um nach außen geschlossen und überzeugend aufzutreten. Ziel dieses Buches ist es, Unternehmen und Organisationen den Weg zu zeigen, auf dem sie zu einem unverwechselbaren Sprachstil gelangen können und wie sie diesen pflegen und weiterentwickeln können.

Wien, November 2014

Martin Dunkl

Corporate Code

Wege zu einer klaren und unverwechselbaren  
Unternehmenssprache

Dunkl, M.

2015, XIV, 217 S. 20 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-05375-8